

## Gemeinderatsvorlage Nr. 90/2007

Vorlage an	GR <input type="checkbox"/>	VA <input checked="" type="checkbox"/>	AUT <input type="checkbox"/>	öffentlich <input checked="" type="checkbox"/>	nichtöffentlich <input type="checkbox"/>
Sitzung am	14.06.2007				
Vorberatung	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	OR <input type="checkbox"/> Beirat <input type="checkbox"/>	VA <input type="checkbox"/> AUT <input type="checkbox"/>	öffentlich <input type="checkbox"/>	nichtöffentlich <input type="checkbox"/>
Sperrvermerk für Presse	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	Beteiligte Ämter: 1.2	Beteiligung des Umweltschutzbeauftragten		
		Niederschriften an: 1.2	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>		
Ordnungsnr. 351	Stichwort Volkshochschule		Folgekostenberechnung		
			ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>		
<b>Volkshochschule Jahresbericht 2006</b>					

# Volkshochschule Schramberg

## Jahresbericht 2006

Mai 2007

Aufnahme auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 14. Juni 2007.

Dr. Herbert O. Zinell  
Oberbürgermeister

## **Gliederung**

<b>0. Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Angebot</b>	<b>4</b>
1.1 Kurzübersicht: Zielvereinbarung	4
1.2 Schlüsselkennzahlen	5
1.2.1 Weiterbildungsdichte	
1.2.2 Programmprofil	
1.2.3 Kosten pro Unterrichtseinheit	
1.2.4 Zuschussbedarf pro Unterrichtseinheit	
1.2.5 Unterrichtseinheiten je hauptamtlichen Mitarbeiter	
1.3 Veranstaltungen und Belegungen im Überblick	7
1.3.1 Unterrichtseinheiten	
1.3.2 Teilnehmer und Besucher	
1.4 Daten im Überblick	8
1.4.1 Kursveranstaltungen nach Fachbereichen	
1.4.2 Ausfallquote im Kursbereich	
1.4.3 Einzelveranstaltungen nach Fachbereichen	
1.4.4 Teilnehmer nach Alter, Geschlecht und Einzugsbereich	
<b>2. Schwerpunkte und Kooperationen</b>	<b>11</b>
<b>3. Institution</b>	
3.1 Personalia	13
3.2 VHS-Beirat	14
<b>4. Finanzen</b>	<b>16</b>
4.1 Allgemeines	16
4.2 Einnahmen	16
4.3 Ausgaben	16
4.4 Entwicklung im Budgetergebnis und in der Rücklage	17
4.5 Förderung der Bildung: Anspruch und Realität	17
<b>5. Perspektiven</b>	<b>19</b>

## **Bildungshunger und Wissensdurst sind keine Dickmacher.**

Prof. Dr. Lothar Schmidt

### **0. Vorwort**

Die VHS erfüllt im Bereich der Weiterbildung eine öffentliche Pflichtaufgabe. Der Bildungsauftrag der VHS umfasst unter anderem die Entwicklung und Vertiefung der Allgemeinbildung, Persönlichkeitsbildung sowie die Erweiterung und Entwicklung persönlicher, sprachlicher und beruflicher Fähigkeiten. Sie deckt aber auch Bedürfnisse nach sinnvoller Freizeitgestaltung ab. Die Aufgaben der VHS sind in einer rasch wandelnden Welt wichtiger denn je. Europäische Einigung, Globalisierung, Informationsgesellschaft und Online-Revolution erfordern von immer mehr Menschen eine über die schulische und berufliche Erstausbildung hinausgehende Bildung und Qualifikation, dazu gehören Medien- und Sprachkompetenz, aber auch die Fähigkeit und Bereitschaft zum selbstständigen Weiterlernen. Die Bürgerinnen und Bürger wollen sowohl an der Informationsgesellschaft als auch am gesellschaftlichen Leben teilhaben, sie wollen ihre individuellen Interessen verwirklichen.

„In allen Lebensbereichen sind Menschen heute von großen Veränderungen betroffen. Ohne lebenslanges Lernen ist lebenslanges Arbeiten nicht mehr denkbar. Entscheidend ist das Lernen im Lebenslauf. Das aber ist ohne eine funktionierende Weiterbildung nicht vorstellbar.“ (Annette Schavan, Bildungsministerin).

## 1. Angebot

### 1.1 Kurzübersicht: Zielvereinbarung und Finanzdaten

Zur schnellen Orientierung ist dem Bericht in der folgenden Tabelle eine Kurzübersicht zur Zielvereinbarung und zu den Finanzdaten im Vergleich der vergangenen zwei Kalenderjahre vorangestellt.

#### Auftragsvorlage nach Zielvorgabe

	Ziel	2006	2005	Auftrag %
<b>Unterrichtseinheiten (UE)</b>	6.000	8.439	7.022	140,65 %
<b>Programmprofil</b>				
FB 1 (Politik, Gesellschaft, Umwelt)	Steigerung der UE's	2,3 %	3,32 %	- 30,72 %
<b>Ausfallquote</b>	Senkung	19,10 %	32,82%	42,10 %
<b>Einzelveranstaltungen</b>	45	88	97	195,56 %
<b>Exkursionen</b>	6	5	6	83,34 %
<b>Zielgruppe unter 18 Jahren</b>	Steigerung	11,49	14,93 %	- 23,04 %

#### Finanzübersicht

	2006	2005	Veränderung
<b>I. Einnahmen</b>	<b>238.352 €</b>	<b>222.948 €</b>	<b>+ 6,9 %</b>
aus Betrieb (Kursgebühren)	184.830 €	171.268 €	+ 7,9 %
Zuschüsse und Projektmittel	45.368 €	47.036 €	- 3,5 %
Sonstige	8.154 €	4.644 €	+ 75,6 %
<b>II. Ausgaben</b>	<b>388.485 €</b>	<b>357.418 €</b>	<b>+ 8,7 %</b>
Personal	116.095 €	113.914 €	+ 1,9 %
Honorare Dozenten	153.312 €	142.784 €	+ 7,4 %
Sachausgaben	112.755 €	91.632 €	+ 23,1 %
Kalkulatorische Kosten *	27.660 €		
Veränderungen im Haushaltsrest	- 21.337 €	9.088 €	
<b>III. Ergebnis = Städt. Zuschuss</b>	<b>150.133 €</b>	<b>134.470 €</b>	<b>+ 11,6 %</b>
<b>IV. Investitionen</b>	<b>20.759 €</b>	<b>0 €</b>	
Erwerb beweglicher Sachen		0 €	
Bausausgaben	20.759 €	0 €	

- \* Die kalkulatorischen Kosten werden im Jahr 2006 erstmalig aufgeführt. Hierbei handelt es sich um die Anlagenbuchhaltung des Seminargebäudes Schlössle (Abschreibungen und Zinsen).

## 1.2 Schlüsselkennzahlen

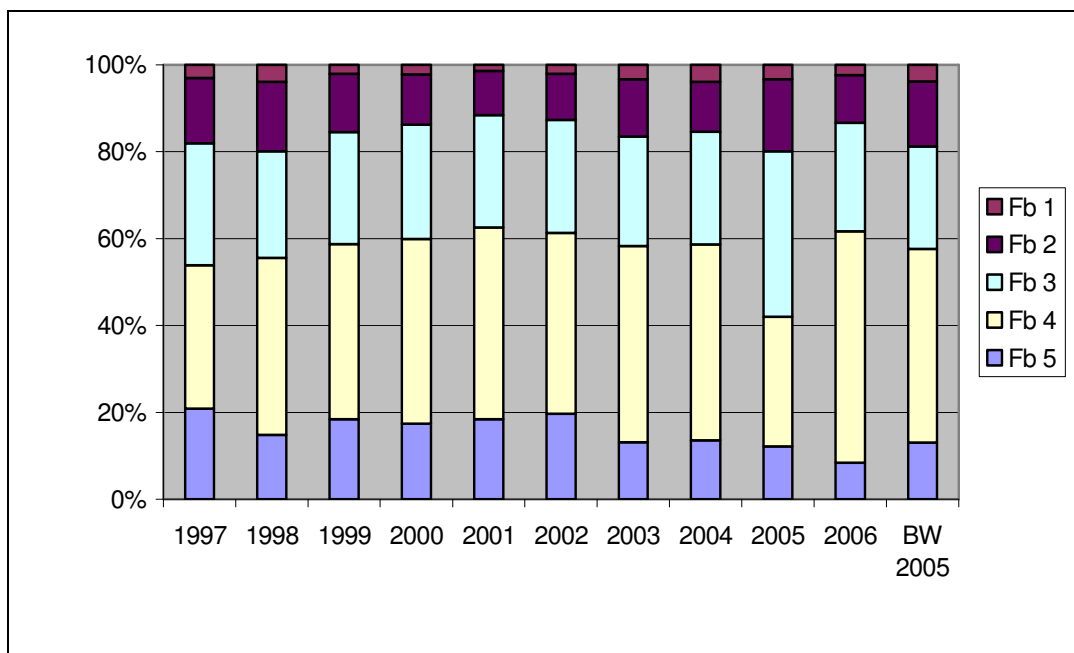
Im Folgenden werden die Schlüsselkennzahlen der VHS Schramberg dargestellt. Der zweite Jahreswert des Kalenderjahres 2005 mit der Überschrift „2005 BW“ stellt den jeweiligen landesweiten Vergleichswert dar.

### 1.2.1 Weiterbildungsdichte

Zahl der Unterrichtseinheiten auf 1.000 Einwohner

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2005 BW	2006
208	199	193	180	192	186	195,5	190,5	174	222	209

### 1.2.2 Programmprofil für Kurse und Einzelveranstaltungen nach Unterrichtseinheiten



Im Jahr 2006 hat der Anteil des Fachbereichs 4, Sprachen, deutlich zugenommen. Dies ist mit den Integrationskursen zu begründen, die je Kurs 600 Unterrichtseinheiten umfassen. Damit verschiebt sich auch das gesamte Bild des Programmprofils, da die Gesamtzahl der Unterrichtseinheiten im Jahr 2006 ebenfalls deutlich gestiegen ist.

### 1.2.3 Kosten pro Unterrichtseinheit

Vergleiche bei landesweiten Durchschnittswerten für den Bereich der Wirtschaftlichkeit sind nur begrenzt aussagefähig, da auf der Kostenseite bei den VHSn aufgrund der unterschiedlichen Trägerkonstellationen völlig unterschiedliche Darstellungsweisen vor allem bei den internen Verrechnungen sowie den Gebäudekosten bestehen.

Im Folgenden werden die Kosten pro Unterrichtseinheit dargestellt und am landesweiten Durchschnittswert gemessen.

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	BW 2005	2006
44,49	58,72	50,41	44,59	44,05	47,38	50,57	50,90	53,69	48,76

### 1.2.4 Zuschussbedarf pro UE

In diese Kennzahl fließen die Zuschüsse der Stadt Schramberg, der Sitzgemeinden der Außenstellen sowie der umliegenden Gemeinden und schließlich der Landeszuschuss mit ein.

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	BW 2005	2006
18,56	26,25	22,08	19,09	21,25	19,39	23,39	25,85	19,33	23,65

### 1.2.5 Unterrichtseinheiten je hauptamtlichen Mitarbeiter

Die Kennzahlen zu den Unterrichtseinheiten sowie den durchgeführten Veranstaltungen je hauptamtlichem pädagogischen Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin in der Verwaltung gehören zwar nicht zu den Schlüsselkennzahlen, sie bilden jedoch die Grundkennzahlen einer VHS. Im folgenden wird die Zahl der Unterrichtseinheiten je hauptamtlichem Mitarbeiter an der VHS Schramberg dargestellt.

Landesweit organisiert ein pädagogischer Mitarbeiter 6.174 Unterrichtseinheiten.

Für Schramberg ist hier jedoch noch neben der Leitungsfunktion die zusätzliche Tätigkeit für den Theaterring (20 %) in Abschlag zu bringen.

Ein Mitarbeiter in der VHS-Verwaltung betreut im Landesdurchschnitt 5.450 Unterrichtseinheiten.

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2005 BW	2006
9.717	9.295	9.033	8.443	8.978	8.741	8.369	7.941	7.264	6.174/ 5.450	8.439

### 1.3 Veranstaltungen und Belegungen im Überblick

#### 1.3.1 Unterrichtseinheiten

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Unterrichtseinheiten	8.439	7.264	7.941	8.369	8.741	8.978	8.443
davon Kurse und Seminare	8.255	7.022	7.692	7.939	8.233	8.598	8.229
davon Einzelveranstaltungen	176	194	188	284	234	212	176
davon Fahrten und Exkursionen	8	48	12	66	82	48	38
davon Studienreisen	0	0	49	80	192	120	0

#### 1.3.2 Teilnehmer und Besucher

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
TeilnehmerInnen	7.474	7.062	8.414	9.955	9.437	8.376	7.454
an Kurse und Seminare	3.915	3.765	4.124	4.438	4.597	5.044	5.155
an Einzelveranstaltungen	3.532	3.095	4.170	5.236	4.350	3.089	2.138
an Fahrten und Exkursionen	27	202	111	251	479	235	161
an Studienreisen	0	0	9	30	11	8	0

### Veranstaltungen und Belegungen im Überblick

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Unterrichtseinheiten</b>	7.641	8.597	9.717	9.295	9.033	8.443	8.978	8.741	8.369	7.941	7.264	8.439
<b>TeilnehmerInnen</b>	7.781	8.650	9.777	8.672	8.176	7.454	8.376	9.437	9.955	8.414	7.062	7.474

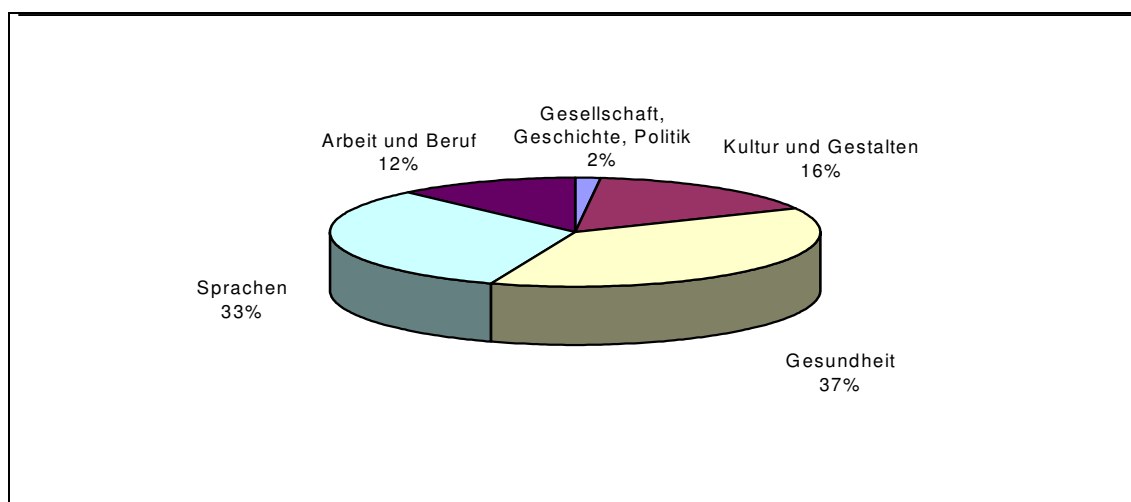
**Fazit: Die Unterrichteinheiten haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, ebenso die Zahl der Besucher.**

## 1.4 Daten im Überblick

### 1.4.1 Kursveranstaltungen nach Fachbereichen

Fachbereich	Kurse	U-Einheiten	Teilnehmer
Gesellschaft, Geschichte, Politik	6	83	77
Kultur und Gestalten	55	885	564
Gesundheit	130	1.959	1.706
Sprachen	112	4.207	1.025
Arbeit und Beruf	41	699	362
Summe	344	7.833	3.734

### Kursveranstaltungen nach Fachbereichen



### 1.4.2 Ausfallquote im Kursbereich

Landesweite Vergleichswerte liegen dazu nicht vor. Seitens des VHS-Verbandes wird für 2003 ein Ausfall von 15 Prozent als zwangsläufig und bis zu 30 Prozent als unbedenklich angesehen.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Ausfallquote im Kursbereich in den Jahren seit der Einführung der EDV. Dargestellt ist das Angebot an Unterrichtseinheiten, die Ausfallquote in Prozent sowie Gesamtzahl und schließlich die Zahl der durchgeführten Unterrichtseinheiten

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Angebot insgesamt	11.278	10.388	10.836	10.558	10.537	11.138	10.798	10.109
Ausfall in %	27,0	23,1	23,5	23,2	26,0	30,7	32,82	19,10
Ausfall in Ue	2.605	2.159	2.238	2.335	2.598	3.208	3.260	1.931
Durchgeführt	8.673	8.229	8.598	8.223	7.939	7.930	7.638	8.178



## Ausfallquote nach Fachbereichen

Aufgeteilt auf die einzelnen Fachbereiche stellt sich die Ausfallquote wie folgt dar:

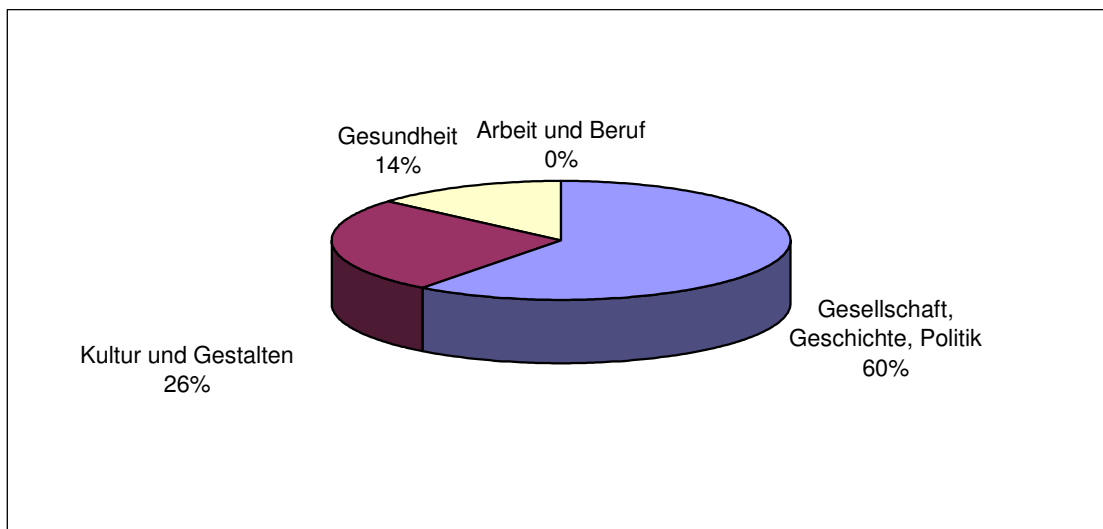
	Fb 1	Fb 2	Fb 3	Fb 4	Fb 5
Ausfall in %	30,68 %	22,17 %	20,34 %	14 %	33,28 %
Ausfall in Ue	108	308	481	700	333

Die Ausfallquote konnten in allen Fachbereichen deutlich gesenkt werden. Bei der Programmplanung 2006 wurde sehr darauf geachtet, dass Kurse, die bereits mehrfach ausgefallen sind, nicht mehr ins Programm aufgenommen wurden.

### 1.4.3 Einzelveranstaltungen nach Fachbereichen

Fachbereich	Veranstaltungen	TeilnehmerInnen
Gesellschaft, Geschichte, Politik	53	2.570
Kultur und Gestalten	23	705
Gesundheit	12	257
Arbeit und Beruf		
Summe	88	3.532

### Einzelveranstaltungen nach Fachbereichen



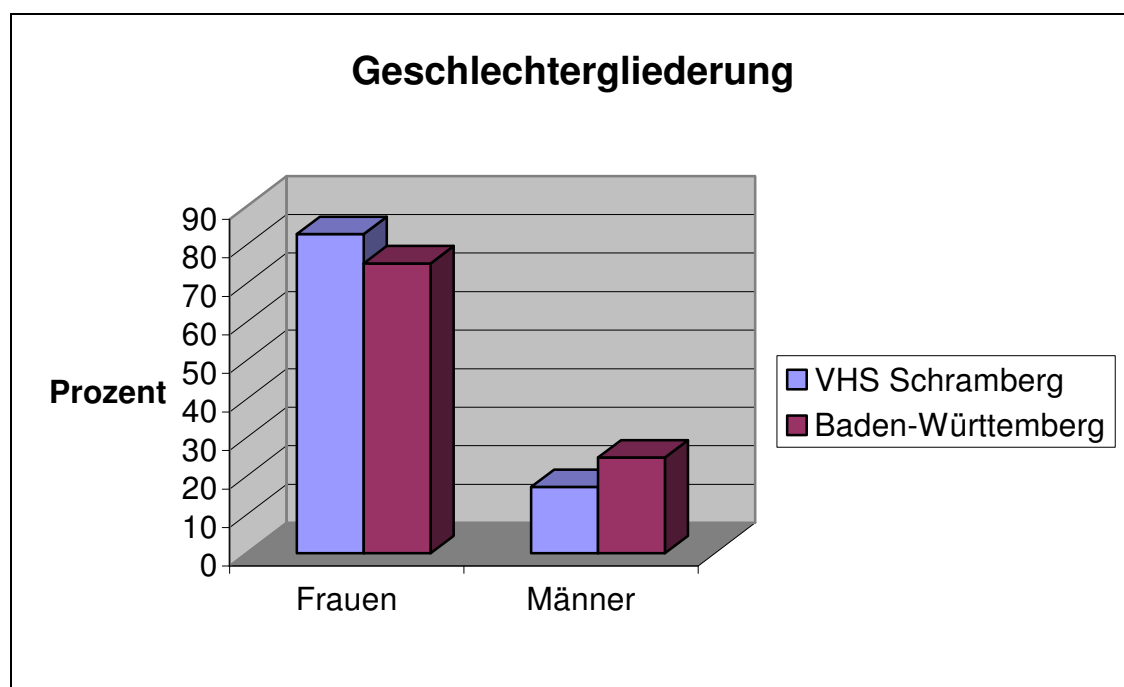
### 1.4.4 Teilnehmer nach Alter, Geschlecht und Einzugsbereich

#### Altersstruktur

Alter	2006	BW 2005	2005
unter 18 Jahren	11,49	12,2	14,93
18 bis 25 Jahre	4,94	7	5,23
25 bis 35 Jahre	18,5	18,7	16,42
35 bis 50 Jahre	37,89	31,8	35,63
50 bis 65 Jahre	21,96	19,4	21,36
über 65 Jahren	5,25	10,9	6,43

#### Geschlechtergliederung

Der Geschlechtervergleich erfolgt lediglich für den Bereich der Kurse. Bei den Einzelveranstaltungen erfolgt keine Registrierung der Teilnehmer nach Geschlecht.



## Einzugsbereich

Ort	2006	2005	2004	2003	2002
Schramberg	57,80 %	50,18 %	51,05 %	56,21 %	51,40 %
Nähere Umgebung	34,56 %	43,68 %	41,87 %	35,85 %	39,50 %
Sonstige Orte	7,64 %	6,14 %	7,06 %	7,95 %	9,10 %

Der Anteil der Teilnehmer aus Schramberg hat sich im letzten Jahr deutlich erhöht. Dies ist auf die Eingemeindung Tennenbronn zurückzuführen.

## 2. Schwerpunkte und Kooperationen

Die VHS ist um ein breites Bildungsangebot bemüht. Dazu nutzt sie die Möglichkeiten zur Kooperation mit anderen Einrichtungen. Kooperationen können zu einer Bündelung der Kräfte auf kommunaler Ebene beitragen sowie neue Zielgruppen für die VHS-Arbeit erschließen. Kooperiert hat die VHS im Jahr 2006 wie in den vorangegangenen Jahren mit Einrichtungen der Stadt Schramberg und der umliegenden Gemeinden, und anderen Gruppierungen wie:

Diabetiker Selbsthilfegruppe Schramberg  
 EIKiCo  
 Katholisches Bildungswerk Kreis Rottweil e.V.  
 Kinderschutz und OV Schramberg e.V.  
 Kreiskrankenhaus Schramberg  
 Lokales Familiennetz  
 Marktplatz Kirche  
 Mediathek  
 Museum  
 Museum- und Geschichtsverein e.V.  
 neue bkk  
 Pax Christi

### Europawoche 2006

Die Europawoche 2006 wurde vom 05. - 14. Mai unter dem Motto "Ich bin ein Europäer" durchgeführt. Thematisch wurde die Debatte über den Europäischen Verfassungsprozess und die künftige Ausgestaltung der Europäischen Union im Vordergrund gestellt. Herr Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel MdL, Mitglied des Europäischen Konvents, konnte zu diesem Thema als Referent gewonnen werden.

### Marktplatz Kirche

Die Volkshochschule Schramberg arbeitet weiterhin sehr gut mit dem ökumenischen Projekt der Erwachsenenbildung in Schramberg, Marktplatz Kirche, zusammen. 2006 organisierte Marktplatz Kirche mit der

Volkshochschule mehrere große Veranstaltungen zum Thema „Würde des Menschen“, u.a. mit Prof. Dr. Dr. hc. Ursula Lehr, Schwester Dr. Lea Ackermann und Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff.

Das Interesse an diesen Veranstaltungen war wiederum sehr groß.

### **Frau-Mutter-Kind-Zentrum (jetzt: EIKiCo)**

Mit dem EIKiCo wurde eine engere Zusammenarbeit im Bereich des pädagogischen Bildungsangebots vereinbart. Es werden drei bis vier Veranstaltungen pro Semester über das VHS-Programm angeboten.

### **Kreiskrankenhaus Schramberg**

Für den Bereich der gesundheitsbildenden Vorträge konnte die Kooperation mit dem Kreiskrankenhaus Schramberg fortgesetzt werden, diese fanden jeweils im Personalwohnheim des Kreiskrankenhauses statt.

### **Vereinsmanagement**

Mit dem Namen „Förderung des Ehrenamtes“ organisierte die VHS in Zusammenarbeit mit der Abteilung Jugend, Familie und Bürgerschaftliches Engagement eine Veranstaltungsreihe zur Weiterqualifizierung der ehrenamtlich Tätigen, um die Kompetenz und das Selbstvertrauen im Bereich des freiwilligen Engagements zu stärken. Ehrenamtlich Engagierte können diese speziellen Veranstaltungen ohne Gebühren belegen. Diese werden von der Stadt Schramberg, Abteilung Jugend, Familie und Bürgerschaftliches Engagement, übernommen. Im Kalenderjahr 2006 nahmen 41 Ehrenamtliche dieses Angebot an.

### **Jugendkunstschule**

Das Angebot der Jugendkunstschule wird weiterhin im VHS-Programm mitbeworben. Die Anmeldung und Abrechnung der Kurse wurde im Laufe des Jahres 2006 jedoch aus dem VHS-EDV-Programm herausgenommen, um die Statistik der VHS nicht zu verfälschen.

### **Integrationskurse**

Aussiedler/innen und Ausländer/innen, die auf Dauer in Deutschland leben möchten, brauchen besondere Hilfestellungen und Angebote, damit sie sich in ihrem neuen Lebensumfeld zurecht finden und sich leichter in die deutsche Gesellschaft integrieren können.

Einer der wichtigsten Schlüssel hierfür ist die deutsche Sprache!

Wenn man die Sprache des Landes, in dem man lebt, nicht beherrscht, ist es sehr schwer, Zugang zum Bildungssystem, zum Arbeitsmarkt und Politik zu finden. Sprache ist aber auch die Voraussetzung für eine Verständigung mit

deutschsprachigen Nachbarn, Kollegen und Freunden. Nur mit Hilfe der Sprache gelingt es, sich auf Dauer bessere Lebenschancen in Deutschland zu erschließen.

Seit dem Start des Zuwanderungsgesetzes, das am 01. Januar 2005 in Kraft getreten ist, wird allen Zuwanderern sowie den hier lebenden Ausländern ein neues Angebot gemacht: die sog. „Integrationskurse“.

Die Volkshochschule Schramberg sieht sich verpflichtet, diese Angebote den ausländischen MitbürgerInnen in Schramberg und Umgebung bereitzustellen.

Im Jahr Oktober 2005 startete der erste Integrationskurs mit 15 Teilnehmern. Im Jahr 2006 wurden die Integrationskurse auf 5 erweitert. Da ein Integrationskurse insgesamt 630 Unterrichtseinheiten beinhaltet, ist die Laufzeit bei 12 Unterrichtseinheiten in der Woche recht lang. Damit wird jedoch eine bessere Nachhaltigkeit der Kurse erreicht. Im Sommer 2006 haben die ersten Kursteilnehmer aus Schramberg die Zertifikatsprüfung Deutsch in Oberndorf abgelegt. Alle haben ausgezeichnet abgeschlossen.

Die Dozentinnen und TeilnehmerInnen der Integrationskurse haben sich auch mit großem Engagement und Begeisterung am Markt der Kulturen beteiligt.

### 3. Institution

#### 3.1 Personalia

Seit 01.04.2005 ist Frau Susanne Gwosch Leiterin der Volkshochschule. Die Geschäftsstelle ist weiterhin mit Frau Anne Nannen besetzt.

Es ist weiterhin festzustellen, dass die doch geringe personelle Besetzung in der Geschäftsstelle im Vergleich zum Landesdurchschnitt ein sehr umfangreiches Programm schultert.

Seit dem Wintersemester 2001/02 werden die Anmeldungen der VHS über den Bürgerservice der Stadt Schramberg angenommen. Ein großer Anteil der Anmeldungen erfolgt telefonisch.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anmeldungen über BTI	9,6 %	25,0 %	16,0 %	19,2 %	15,6 %	17,9 %

Zwischenzeitlich erfolgen vermehrt Anmeldungen über die Homepage der VHS über Internet, die ausschließlich durch die Geschäftsstelle „verarbeitet“ werden können.

Hausmeister Mircea Bucureasa im Schlössle sowie die anderen Helfer, wie z.B. die KassiererIn an der Abendkasse, Lisa Klank, ab dem Wintersemester 2006 Klaudia Anstett, sind weiterhin mit Einsatzbereitschaft in ihrem Arbeitsgebiet tätig.

Die Außenstelle in Schiltach-Schenkenzell wird von Simone Albrecht geleitet. Durch die Eingemeindung Tennenbronn entfiel die Außenstelle Tennenbronn im Mai 2006. In der Ortschaft Waldmössingen vertritt Meta Prowasnik die

Belange der VHS. In diesem Zusammenhang ist auch die hilfreiche Mitarbeit der Gemeindeverwaltungen Hardt und Lauterbach sowie Aichhalden zu nennen.

Im Kalenderjahr 2006 waren an der VHS 199 KursleiterInnen tätig, davon 130 Frauen. Den DozentInnen sei als HauptträgerInnen der pädagogischen Arbeit an dieser Stelle ein ausdrückliches Dankeschön für ihren Einsatz ausgesprochen.

### **3.2 Der VHS-Beirat**

Entsprechend dem Organisationsstatut der Volkshochschule vom 08.09.1994 ist ein Volkshochschulbeirat zu bilden. Der Beirat setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen:

als Vorsitzender

Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell

als Mitglieder der Gemeinderatsfraktionen:

Dr. Jürgen Winter (CDU)

Dr. Detlef Kügler (SPD)

Dr. Peter Heinrich (Freie Liste)

Bernd Richter (ÖDP/Buntspecht)

als engagierte Mitbürger:

Anita Alber

Anneliese Bendigkeit

Josef Bulach

Günter Fleig

Geritth B. Horndasch

Oskar Stern

als Leiterin der VHS

Susanne Gwosch

als Vertreterin der VHS-Dozenten

Hedwig Risch

für die Außenstelle Schiltach/Schenkenzell

Simone Albrecht

Aufgabe des VHS-Beirates ist, bei den Arbeits- und Haushaltsplänen beratend tätig zu sein, und die VHS-Leitung in ihren Aufgaben zu unterstützen.

Die Mitglieder des Beirates haben daher u.a. die Beratung und Begleitung eines Fachbereiches wie folgt übernommen:

FB 1 Politik, Gesellschaft, Umwelt	Josef Bulach, Gerrith B. Horndasch, Bernd Richter
FB 2 Kultur, Gestalten	Anneliese Bendigkeit
FB 3 Gesundheit	Anita Alber, Anneliese Bendigkeit, Dr. Jürgen Winter
FB 4 Sprachen	Hedwig Risch
FB 5 Arbeit und Beruf	Gerrith B. Horndasch

## 4. Finanzen

### 4.1 Allgemeines

Im Jahr 2006 musste auf die Rücklagen zurückgegriffen werden, da die Einrichtung des Medienzentrums im Rahmen von außerplanmäßigen Ausgaben erfolgte. Zudem wurden größere Beträge für die Neugestaltung des Programmheftes und der neuen Homepage des VHS notwendig.

Außerdem wurde aufgrund eines Vandalismusfalles eine größere Reinigungsaktion im Schlössle notwendig, die sich bei den Gebäudekosten deutlich auswirkt.

Zudem sind die Teilnehmergebühren und die Dozenten honorare gestiegen. Dies ist mit den erhöhten Unterrichtseinheiten in Einklang zu bringen.

Der Finanzbeitrag der Stadt Schramberg hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. € 15.663 erhöht, wobei erstmalig die kalkulatorischen Kosten aus der Anlagebuchhaltung ermittelt wurden.

### 4.2 Einnahmen

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Teilnehmergebühren	184.830	171.268	175.096	188.473	193.839	212.611	241.954
Werbung	1.999	0	1.046	1.321	716	1.687	1.943
Vermischte Einnahmen	26.902	18.511	8.229	11.479	10.197	1.838	11.271
Zuschüsse der Stadt Schramberg	150.133	134.470	149.257	121.673	143.391	130.478	143.938
Zuschüsse des Kreises	0	0	0	0	0	0	0
Zuschüsse anderer Gemeinden	1.560	1.615	1.792	6.068	7.773	7.949	6.651
Zuschüsse des Landes zu den Personalk.	18.385	20.181	29.862	34.520	34.520	32.874	35.790
Projektmittel	4.676	11.373	12.761	16.552	26.418	7.383	0
Entnahme aus Rücklage	20.759	0	0	25.880	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>409.244</b>	<b>357.418</b>	<b>378.043</b>	<b>405.966</b>	<b>416.854</b>	<b>394.819</b>	<b>441.548</b>

### 4.3 Ausgaben

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
<b>Personalausgaben</b>							
Haupt- u. nebenamtliche MitarbeiterInnen	116.095	113.914	126.077	132.311	116.677	99.006	98.970
Verwaltungskostenpauschale	7.295	4.198	7.432	8.059	8.377	15.917	15.857
DozentInnen	153.312	142.784	148.678	161.473	154.808	182.126	187.071
<b>Sachausgaben</b>							
VHS-Gebäude und Raumkosten	28.275	16.719	26.194	16.756	18.347	19.326	28.797
Lehr- und Lernmittel, Geschäftsbedarf	23.292	22.709	19.398	21.490	26.901	21.066	20.654
Werbung	35.309	23.028	27.663	32.959	37.626	44.938	38.385
Investitionen	20.759	0	2.454	0	93	3.228	614
Allg. Ausgaben	18.584	24.978	14.782	23.517	22.185	14.646	35.166
Kalkulatorische Kosten	27.660						
<b>Summe</b>	<b>430.581</b>	<b>348.330</b>	<b>372.678</b>	<b>396.565</b>	<b>385.014</b>	<b>400.253</b>	<b>425.514</b>



#### 4.4 Entwicklung im Budgetergebnis und in der Rücklage

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Rücklagenbestand	97.180	118.517	109.429	101.610	118.090	86.249	91.683
Budgetergebnis	-21.337	9.088	7.819	9.401	31.840	- 5.434	16.034

#### 4.5 Förderung der Weiterbildung: Anspruch und Realität

Nach den aktuellen Reden der Politik, kann sich der Bildungsbereich einer breiten gesellschaftlichen Förderung erfreuen, die sich nicht zuletzt in den Finanzen auswirken müsste. Die Realität sieht dagegen anders aus.

Während für die öffentlich geförderte Erwachsenenbildung das Prinzip der Drittelfinanzierung (Ausbauplan III für die Volkshochschulen im Land Baden-Württemberg sowie Schramberger Erklärung der VHSn vom Juli 2000) gilt, wonach ein Drittel der Kosten der Weiterbildung das Land, ein Drittel die Kommunen und Kreise sowie ein Drittel die Teilnehmenden tragen sollen, bis heute unumstritten ist, ergibt sich für die VHS Schramberg ein abweichendes Bild.

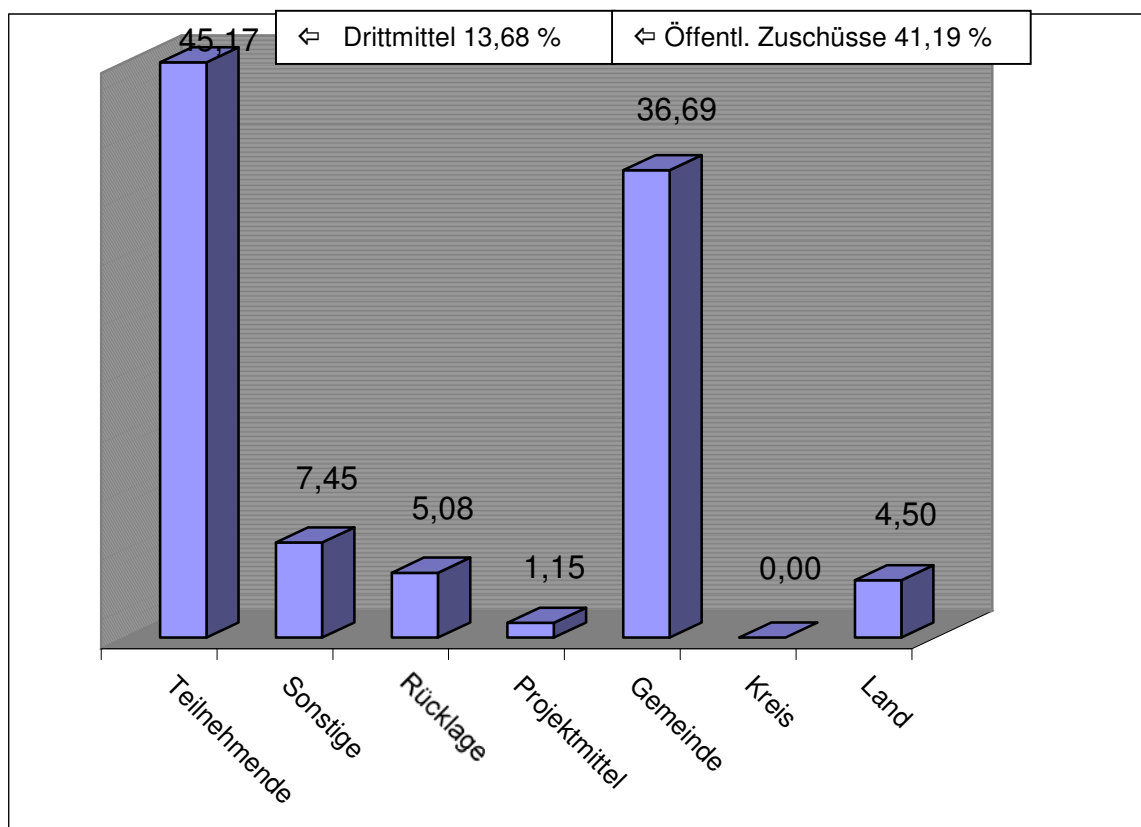
Der Landkreis Rottweil hat sich als einer der ersten Kreise in Baden-Württemberg seit 1997 ganz aus der Finanzierung der Erwachsenenbildung zurückgezogen. Inwieweit dies gegen Artikel 22 der Landesverfassung Baden-Württemberg verstößt, der beinhaltet: „Die Erwachsenenbildung ist vom Staat, den Gemeinden und den Landkreisen zu fördern.“, sei dahingestellt.

Das Land Baden-Württemberg bildet in der institutionellen Förderung der Erwachsenenbildung eines der Schlusslichter in der Bundesrepublik Deutschland. Der Landeszuschuss ist in den vergangenen Jahren von 5,88 € auf 3,32 € pro Unterrichtseinheit gesunken. Für die Jahre 2003 und 2004 wurde durch die Landesregierung eine jeweilige Kürzung um 5 Prozent angeordnet. Im Jahr 2004 wurde ein Zuschuss von 3,80 € pro Unterrichtseinheit bewilligt. Im Jahre 2005 lag der Förderbetrag bei 3,67 € pro Unterrichtseinheit. Im Laufe des Jahres 2006 wurde der Landeszuschuss unerwartet um 10 % auf € 3,32 gekürzt. Eine weitere geplante Kürzung ab dem Jahr 2007 konnte aufgrund einer flächendeckenden Unterschriftenaktion abgewendet werden. Der Landeszuschuss ist damit mit den Kürzungen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre um fast 50 Prozent gesunken. Der Verweis auf die neuen Möglichkeiten der Projektförderung, der häufig als Kompensationsmöglichkeit genannt wird, kann hier nicht gelten. Nachhaltig wirkende Projektförderung setzt eine angemessene Strukturförderung voraus. Erster Auftrag der Weiterbildung kann nicht in der kurzfristigen Umsetzung beliebiger Projekte, sondern allein in der flächendeckenden und kontinuierlichen Grundversorgung der Bevölkerung liegen.

Die Stadt Schramberg bringt zusammen mit den Sitzgemeinden der Außenstellen mit 39,69 Prozent mehr als das geforderte kommunale Trägerdrittel auf, und steht damit zu ihrer VHS und dem Auftrag der Weiterbildung.

Die VHS Schramberg ist darum bemüht, die Teilnehmergebühren im Sinne der Chancengleichheit bewusst niedrig zu gestalten. Das derzeitige Finanzierungssystem der Weiterbildung neigt dagegen dazu, Ungleichheiten zu verfestigen.

### Finanzierungsstruktur: Herkunft der Einnahmen



Die Graphik kann die Situation noch einmal verdeutlichen. In Schramberg tragen die Teilnehmer durch ihre Gebühren 45,17 % der Einnahmen; bundesweit liegt dieser Prozentsatz im Jahr 2005 bei 39,3 %. Die Abweichung beträgt damit 5,87 %.

Die öffentlichen Zuschüsse, die im Sinne der Drittelfinanzierung 66 % der Einnahmen ausmachen sollten, bilden in Schramberg nur 41,19 % der Einnahmen (Abweichung von 24,81 %).

Bundesweit tragen im Jahr 2005 die Landeszuschüsse mit 14,5 %, die Kreiszuschüsse mit 5,3 % zur Finanzierung der VHSn bei. Gerade in diesem Bereich sind die Unterschiede in Baden-Württemberg mit 6,4 % und im Landkreis Rottweil mit 0% am gravierendsten.

## 5. Perspektiven

### Kooperationen

Die Kooperationen mit Vereinen, Gruppierungen und Einrichtungen sind für die Durchführung von Kursen und deren Durchführung auf dem Feld der Bildungs- und Kulturarbeit zwischenzeitlich nicht mehr wegzudenken.

Wichtiger Kooperationspartner ist „Marktplatz Kirche“. Die Veranstaltungen, die 2006 unter dem Thema „Würde des Menschen“ standen, waren wieder sehr gut besucht.

Schramberg, den 18. Mai 2007

Susanne Gwosch  
Volkshochschulleiterin

Ingrid Rebmann  
Abteilungsleiterin Kultur,  
Stadtmarketing,  
Tourismus

Berthold Kammerer  
Fachbereichsleiter Kultur  
und Soziales

Helmut Hug  
Fachbereichsleiter Finanzen und Controlling